

Im Oratorium darüber Tonne mit Stichkappen auf allen vier Seiten. Die Fenster in flachbogigen Nischen mit abgeschrägter Laibung. Modern ausgemalt.

Wandmalereien: Bei der Renovierung des Innern im Jahre 1889 wurde im mittleren Chorjoch ein gotisches Wandgemälde ($2,80 \times 4,20 \text{ m}$) bloßgelegt, aber wegen des angeblich schlechten Erhaltungszustandes wieder übertüncht(!). Es war mit der Jahreszahl 1479 datiert und zeigte in einer Architektur die Gottesmutter mit dem Kinde auf dem Halbmonde schwebend, daneben zwei gekrönte heilige Frauen, darüber eine interessante Darstellung der hl. Dreifaltigkeit (die Halbfiguren dreier bartloser Gestalten mit Kreuznimben, die gemeinsam die vom Kreuze bekrönte Weltkugel tragen). (V. BERGER in M. Z. K., N. F., XVI 1889, 205.) Holzschnitt nach einer Kopie von Professor MELL in Salzburg in M. Z. K., N. F., XVI, Inhaltsblatt. Photographie nach dieser Kopie im Salzburger Museum (Fig. 167).

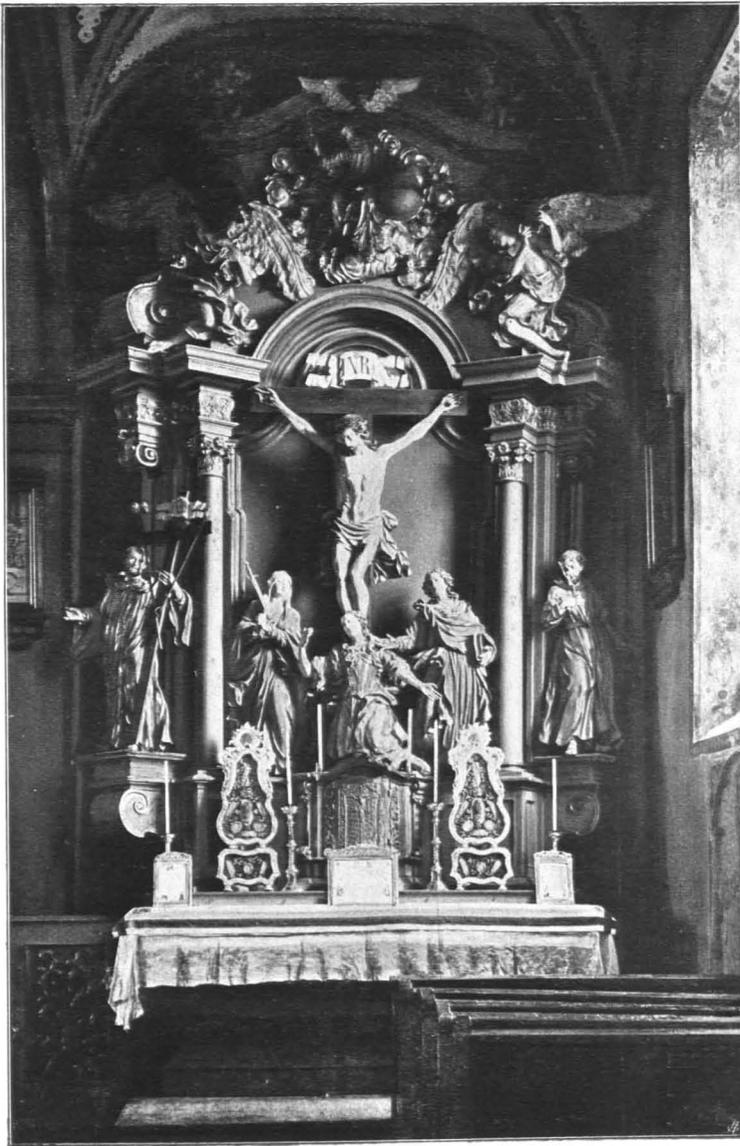


Fig. 168 Straßwalchen, Pfarrkirche, Kreuzaltar von Paul Mödlhamer, 1732 (S. 173)

mit Zange und Hammer. — 4. Als Aufsatzgruppe (statt des Gemäldes) Gott-Vater auf Wolkenhron, von Cherubsköpfchen umgeben. Am Gesims zwei Putti und Cherubskopf. — Tüchtige Arbeiten.

Der Altar wurde 1732 errichtet vom Tischler Johann Walter und einem ungenannten Neumarkter Bildhauer (Paul Mödlhamer) (Fig. 168).

Kanzel: An der Südseite des Triumphbogens, im Langhause. Holz, grün gestrichen, mit blauen und braunen Gesimsen, vergoldet, geschnitzte Verzierungen. Stieggeländer und Tür mit vergoldeten, geschnitzten Ranken. Sechseckige, in die Wand eingelassene Brüstung; in vier rundbogigen Nischen die

Wandmalereien.

Fig. 167.

Einrichtung:

1. Hochaltar: Modern, pseudogotisch.

2. Linker Seitenaltar: Holz, grünlich marmoriert, mit vergoldeten Verzierungen. Ausgebauchte, sarkophagförmige Mensa. Wandaufbau. Niedrige Predella mit zwei vorspringenden Säulenpostamenten und zwei Statuenkonsolen an den Seiten. Im Hauptteil in der Mitte großes modernes Hochrelief (Madonna mit Heiligen). An den Seiten je ein schräg zur Wandfläche gestellter Pfeiler mit vorgestellter Säule und dreifach verkröpftem Gebälk. Über dem Mittelbilde rundbogiges Gesims. Aufsatz mit Bild, seitlichen S-Voluten, geschweiftem Gesimse. Aufsatzbild, Öl auf Leinwand, die hl. Familie mit Putten und einem Engel, gute Arbeit. Statuen: Holz, neu polychromiert und vergoldet. Neben den Säulen Johannes der Täufer und der hl. Anton von Padua mit dem Christkinde. Auf dem Gebälke knien zwei anbetende Engel. Auf dem Aufsatzgesimse zwei Putti und Cherubskopf. Sehr gute Arbeiten, wohl von Paul Mödlhamer.

Der Altar mit den Statuen und dem Aufsatzbilde ist eine gute Arbeit aus dem zweiten Viertel des XVIII. Jhs. (um 1732).

3. Rechter Seitenaltar: Im Aufbau gleich dem linken, aus der gleichen Zeit und Werkstatt. In die Predella ist ein Tabernakel eingebaut.

Statuen: Holz, neu polychromiert. 1. Als Mittelgruppe im Hauptteile die Kreuzigung mit Maria, Magdalena und Johannes. — 2. Neben den Säulen der hl. Bernhard und der hl. Franz von Assisi. — 3. Über dem Gebälke zwei kniende trauernde Engel

Einrichtung.

Hochaltar.

Linker Seitenaltar.

Rechter Seitenaltar.

Fig. 168.

Kanzel.